

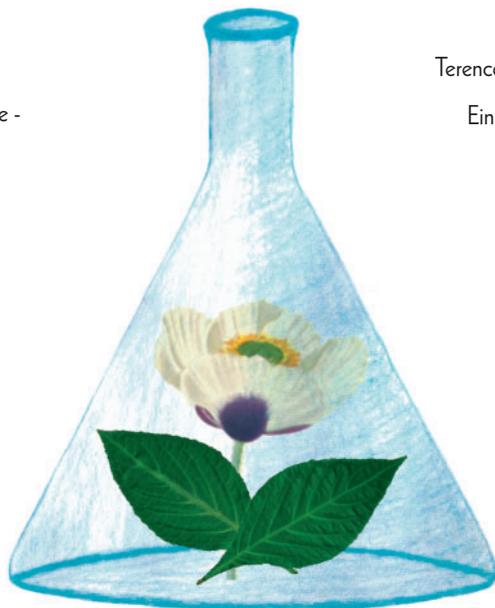
Entheogene Blätter

Hrsg. Hartwin Rohde - „Entheogene Blätter“ basiert auf
„The Entheogen Review“ von D. Aardvark und K. Trout

Ausgabe 3 — August/2002

Verarbeitung

- Methoden, Hintergründe -



Terence McKenna spricht (Teil 1)

Einige psychoaktive Trichocerei

Entheogene in der Antike

-Annahmen zum Orakel von Delphi-
-Das Land der Lotusraucher-

Mit Beiträgen von:

Tina Veihelmann
Hartwin Rohde
David Aardvark
Ganesh Baba
Jörg Happe
Robert Forte
Tao Jones
K.Trout
St1

Preis € 5,50
ISSN 1610-0107

妖

術

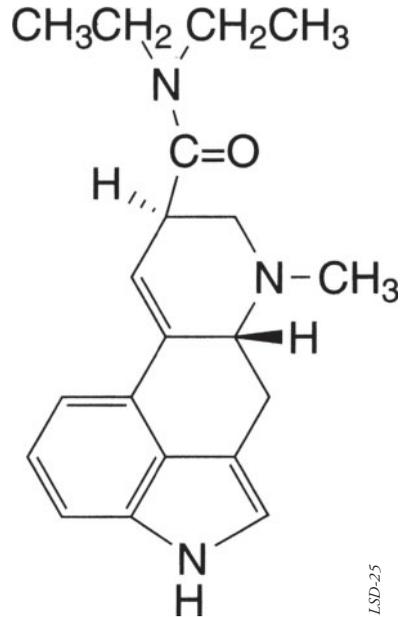
EDITORIAL

Nun ist es also amtlich, der erste Staat hat dem unzüchtigen Treiben um das Pflänzchen *Salvia divinorum* den Riegel der drakonischen Strafe vorgeschoben. In Australien ist seit 1.6.2002 die Pflanze *Salvia Divinorum* und das darin enthaltene Salvinorin (in allen seinen Ausprägungen) verboten. Salvinorin ist auf die selbe Stufe wie Opium oder Amphetamin gestellt worden. Unverständlich ist ein solcher Schritt vor allem dann, wenn das Verbot eine Pflanze (oder Substanz) betrifft, deren Rauschwirkung sich nur über einen sehr kurzen Zeitraum erstreckt, dem Berauschten die komplette Kontrolle über seinen Zustand lässt -bis hin zum Totalabbruch des Rausches- und darüberhinaus noch nicht einmal die üblichen gesundheitlichen Risiken, die Gefahr einer Überdosierung oder gar einer Abhängigkeit birgt. Ähnliche Begehrlichkeiten schienen einige Politiker, oder zumindest Lobbyisten, auch in Europa vor ein paar Monaten vorbereitet zu haben, jedenfalls war in den einschlägigen Massenmedien ein plötzlich aufflammendes, massives Interesse an *Salvia divinorum* zu verzeichnen ... doch glücklicherweise kam solchem Treiben der Wahlkampf dazwischen.

In den USA kann man an den erfolgreichen Bemühungen, zur Erhebung meskalinhaltiger Kakteen in den Status des Zeremonialgegenstandes sehen, dass es auch anders geht. Entsprechende Bemühungen unternimmt man dort auch hinsichtlich der *Salvia divinorum*.

Erstaunlich ist der Erfolg, den Peyote-Kaktus betreffend deshalb, weil es seit Anerkennung der rechtmäßigen Peyotenutzung durch die „Native American Church“ eine akzeptierte Religion gibt, deren zentrales Sakrament eine psychedelischen Substanz enthält. Sollten solche Erfolge auch in anderen Teilen der Welt, mit ähnlich restriktiver Drogengesetzgebung, möglich sein, so wären zumindest für die alten Schamanenkräuter noch Wege der Nutzung offen. Das Wissen über die alten Zauberkräuter jedenfalls ist größer, und die Mittel zur Erlangung der Pflanzenmagie sind besser geworden. Es kommt nun auf den verantwortungsbewussten Umgang damit an. In diesem Sinne soll auch das Titelthema dieser Ausgabe gesehen werden. Die Chancen, zur Anerkennung einer Religion mit LSD als zentralem Sakrament, sind jedoch sehr gering.

Noch ein paar Worte in eigener Sache: Die Verzögerung dieser Ausgabe ist zwar bedauerlich, soll aber kein Grund zur Panik sein. Das nächste Heft wird in zwei Wochen zur Druckerei gebracht und das dann nächste Heft weitere drei Wochen später. So liegen wir wieder im Zeitplan.



Berlin am 15. 09. 2002, Hartwin Rohde

Inhalt

Titelthema

„Verarbeitung“

- Alkoholischer Auszug 4
- Extraktionen im Vergleich 5
- B/A-Extraktion von *Desmatus illinoensis* 5
- Extraktion *Salvia divinorum* 6
- Divinorin C 7
- Verallgemeinerte Extraktion von Alkaloiden 8
am Beispiel *Trichocereus pachanoi*
- Ephedraextraktion am Küchentisch 11
- Mohnbearbeitung 14
- Lösungsmittel und Säure / Base - Extraktionen 17

Editorial

1

Geschichte

Annahmen zum Orakel von Delphi
Das Orakel von Delphi existierte über 2000 Jahre lang, von der Antike bis zu den ersten christlichen Machthabern. Das Wirkprinzip des wahrscheinlich genutzten Entheogens war über lange Zeit ein Spekulationsgegenstand.

22

Das Land der Lotus-
raucher

Antike Texte von Homer („Odyssee“) lassen die Idee aufkommen, dass Lotus ein sehr altes Entheogen sein könnte.

24

Praxis

Einige aktive Trichocerei (Teil I)
Der erste Teil einer dreiteiligen Reihe, die dem interessierten Züchter das erforderliche Artenwissen an die Hand geben möchte.

27

Bezugsquellen

Die monatliche, kommentierte Liste interessanter Lieferanten und Informationsquellen.

34

Stimmen

Terence McKenna spricht 36
Eine mehrteilige Mitschrift aus dem Jahre 1999.

Auch Hamburger gefährliche Drogen? 44
Ein Interview mit Jörg Happe

Buchbesprechungen

Salvia Divinorum 46
und andere psychoaktive Salbeiarten
von Bastian Borschke
Erschienen bei Werner Pieper

Salvia Divinorum Growers Guide 47
Ein Buch von 1998

The Cosmic Serpent: 48
DNA and the Origins of Knowledge

Bibliographie

51

Impressum

52

Titelblatt: „Salvia-Poppy-Chem“ - Hartwin Rohde
Titelblatt innen: „Hexerei“ - Calligraphie: Sara Wang
Titelblatt hinten außen: „Plumeria alba“ - Foto: Bert M. Schuldes (2002)

VERARBEITUNG

mit Beiträgen von Ganesh Baba, Sc1, Sensatonics-Crew, Leander J. Valdes III, Org B.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden verschiedene Methoden gefunden, um die heilsamen und teilweise auch entheogenen Substanzen aus Pflanzen oder Tieren zu extrahieren.

Bei einem chronologischen Vergleich der Methoden stellt sich oft eine erstaunliche Beständigkeit solcher Verfahren heraus. Eine solche Kontinuität ist bisweilen darauf zurück zu führen, dass mit diesen Methoden schon unter Zuhilfenahme einfachster Mittel eine optimale Bearbeitung des Rohmaterials stattfinden kann. Als Beispiel hierfür sei der in Ausgabe 2 - Juli 2002 auf Seite 26-29 abgedruckte, zweistufige Bierbrauprozess antiker Ägyptischer Kulturen genannt. Mit ihm wurde auf einfach durchzuführende, hoch effektive aber vom Ansatz her komplexe Art und Weise, aus mitterkornbefallenem Getreide ein, wenn auch möglicherweise nur mäßig halluzinogenes, so doch weitgehend ungiftiges Bier gebraut. Auch das Cocakauen in Verbindung mit gebranntem Kalk ist eine Verarbeitungsmethode, welche nicht zu den offensichtlichen Nutzungsmethoden eines Entheogens gehört, sich im Laufe der Jahrtausende jedoch als optimal herausstellte. Auch hier ist die Extraktion unter Laborbedingungen nicht wesentlich effektiver.

Die folgende Zusammenstellung verschiedener Verarbeitungsmethoden soll es ermöglichen, einen direkten Vergleich zwischen konventionellen, ethnopharmakologischen Verfahren und moderner Laborchemie zu erhalten, wobei das Hauptaugenmerk auf Alkaloiden und Terpenen liegt.

Vor einer Nachahmung sei in diesem Zusammenhang gewarnt, die angeführten Labormethoden enthalten teilweise explosive Zwischenprodukte und die Endprodukte der Extraktionen unterliegen in einigen Staaten den dortigen Betäubungs- und Suchtmittelgesetzen bzw. anderen äquivalenten Restriktionen (Gefahrstoffe, Grundstoffe, Arzneimittel). Die Erlangung von möglicherweise benötigten Genehmigungen ist in solchen Fällen zwingend erforderlich.

Herstellen eines Alkoholischen Auszuges

mit freundlicher Genehmigung von Elixier / Sensatonics, Bert Marco Schuldes und Werner Pieper
aus „Psychoaktive Pflanzen“ (ISBN: 3-925817-64-6)

Eine der sehr alten, und heute noch gern genutzten Verarbeitungsmethoden, ist das Herstellen eines alkoholischen Auszuges. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass viele pharmakologisch interessante Substanzen aus den Rohmaterialien herausgelöst werden und das Endprodukt sehr lange haltbar ist. Da der Alkohol selbst ebenfalls wirksam ist, sollte man bei der Dosierung und den gelösten Wirkstoffen besondere Vorsicht walten lassen. Viele der gewonnenen Substanzen interagieren pharmakokinetisch selbst mit dem Alkohol. Bei hedonistisch motivierter Herstellung von Elixieren oder Likören ist er jedoch oft ein wesentlicher Bestandteil (z.B. Absinth = Wermut).

Vor allem bei Hölzern, Rinden und Wurzeln ist ein alkoholischer Extrakt aus dem Pflanzenmaterial in der Regel sehr viel potenter als ein einfacher Wasserauszug. Dies betrifft z. B. Pflanzen wie Muira Puama, Sassafras, Catuaba, Kalmus, Alraune, Wermut u. a.

Hier ein einfaches Rezept für alkoholische Auszüge aus Pflanzen. Die Mengenangaben können natürlich nur grobe Richtwerte sein.

Etwa 100g Pflanzenmaterial wird mit 0,7l (= übli-

cher Flascheninhalt bei Spirituosen) 40% igem Alkohol übergossen, in einem hellen, fest verschließbaren Glasgefäß 2 Wochen lang an einem sonnigen, warmen Platz stehengelassen und mehrmals täglich gut durchgeschüttelt.

Dann durch ein grobes Leinentuch abseihen, das Pflanzenmaterial abpressen.

Dosierung: Mit etwa 5- 10ml des so gewonnenen Pflanzenextraktes beginnen und langsam und vorsichtig hochdosieren. □

Warnhinweise, Hinweise zur rechtlichen Situation und den Übersetzungen.

Rechtlicher Hinweis - Sorgfaltserklärung: Die in „Entheogene Blätter“ veröffentlichten Informationen werden von einer Vielzahl Mitwirkender erstellt und gestaltet. Die Redaktion ist bemüht, diese Informationen zu verifizieren und im Wahrheitsgehalt zu bestätigen. Da uns dies natürlich nicht vollständig gelingen kann, können wir keine Haftung für die Nutzbarkeit, Korrektheit oder die gefahrlose Nutzung der angebotenen Informationen übernehmen. Bei der Arbeit mit „Entheogene Blätter“ und der Nutzung enthaltener Informationen ist die jeweils geltende nationale Gesetzgebung unbedingt zu beachten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Einhaltung geltender Betäubungs- bzw. Suchtmittelgesetze und ähnlichen Bestimmungen (z.B. Arzneimittelgesetz). Diese Einschränkungen und Hinweise gelten auch für Werbeanzeigen in „Entheogene Blätter“.

Hinweis zur Übersetzung: Die Übersetzungen, welche sich in „Entheogene Blätter“ befinden, werden nicht von vereidigten Übersetzern gefertigt. Dies bedeutet, dass seitens der Übersetzer keine Gewähr für die Richtigkeit der Übersetzungen gegeben wird. Fehler sind in jedem Falle möglich.

Die „The Entheogen Review“ - Herausgeber: „Entheogene Blätter“ is based in part on The Entheogen Review: The Journal of Unauthorized Research on Visionary Plants and Drugs, edited by David Aardvark and K. Trout [see: <http://www.entheogenreview.com>]. Although some texts contained within „Entheogene Blätter“ have been translated from their original appearance in The Entheogen Review, the editors of that magazine have no control over, nor responsibility for, these translations. Data presented within „Entheogene Blätter“ may not reflect the beliefs or opinions held by the editors of The Entheogen Review.

Dieser Hinweis in Deutsch: „Entheogene Blätter“ basiert in Teilen auf „The Entheogen Review“, dem Journal der unautorisierten Forschung an visionären Pflanzen und Drogen, herausgegeben von David Aardvark und K. Trout [siehe <http://www.entheogenreview.com>]. Einige Texte aus „The Entheogen Review“ werden als Übersetzung in „Entheogene Blätter“ veröffentlicht, die Herausgeber von „The Entheogen Review“ haben keinerlei Kontrolle über die Korrektheit der Übersetzungen und übernehmen keinerlei Gewährleistung im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Texte in „Entheogene Blätter“. Daten und Informationen, welche in „Entheogene Blätter“ erscheinen, geben nicht zwangsläufig die Meinungen und Annahmen der Herausgeber von „The Entheogen Review“ wieder.

Herausgeber und Verlag: mcaiLab - Hartwin Rohde
Danziger Straße 84
D - 10405 Berlin
Umsatzsteuer-ID: DE210432520
Telefon: +49 - 30 - 48 49 28 11
Telefax: +49 - 30 - 48 49 28 12
e-Mail: info@entheogene.de
Internet: <http://entheogene.de/>

Chefredakteur: Hartwin Rohde

Redaktion & Layout: mcaiLab mit
Hartwin Rohde (Text & Layout);
Michael Steinmetz, Ralph Klubach
(Redaktionsassistenten);
David Aardvark, K. Trout (Redaktion „The Entheogen Review“);
Bilder: Hartwin Rohde, Sara Wang, Archiv, Entheogen Review, K. Trout
e-Mail: redaktion@entheogene.de

Anzeigen: Ralph Klubach
Telefon: 030 - 44 04 91 43
e-Mail: sales@entheogene.de
klubach@entheogene.de

Vertrieb: Epikur - Versand Leipzig
Internet: <http://www.epikur-versand.de>

Abo-Betreuung: Ralph Klubach
e-Mail: abo@entheogene.de

Druck: JK - Buchdruckerei Johannes Krüger
Gerichtstraße 12 - 13
D - 13347 Berlin
Telefon: 030 - 46 51 41 0
FAX: 030 - 46 53 42 7
Internet: <http://www.edruck.de/>
e-Mail: jk@edruck.de

Frequenz: monatlich
Einzelpreis: 5,50 €
Jahres-Abo: 60,00 €
Halbjahres-Abo: 30,00 €
Quartals-Abo: 15,00 €
PDF-Jahresabo: 50,00 €

Redaktionsschluss: 10.08.2002

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Copyright mcaiLab-Hartwin Rohde. Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei „Entheogene Blätter“. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes Material übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck -auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen auf elektronischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege, Vortrag, Funk- oder Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen -auch auszugsweise- bleiben vorbehalten. Alle vorgestellten und besprochenen Pflanzen, Zubereitungen und Sachverhalte unterliegen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung, der Leser hat in Eigenverantwortung für die Einhaltung der für ihn relevanten Gesetze zu sorgen. Der Erwerb vorgestellter oder besprochener Produkte und Dienstleistungen erfolgt für den Leser in eigener Verantwortung. Gerichtsstand ist Berlin (Deutschland).

ISSN 1610-0107



Abobestellung

Antwort
maiLab - Hartwin Rohde
Danziger Straße 84
10405 Berlin

POST:

Das Blatt an den Marken falten, in einen DL-Umschlag (breiter Fensterumschlag für A4-Blätter) stecken und ausreichend frankieren (0,56€).

Leider können wir keine unfrei eingelieferten Sendungen annehmen.

Faltmarke

Sie können uns dieses Schreiben auch **FAX**en, oder bestellen Sie einfach übers **Internet**.

Faltmarke

FAX:

+49 30 / 48 49 28 12

WEB:

<http://www.entheogene.de/>

Ich bestelle „Entheogene Blätter“ wie folgt
(zutreffendes bitte ankreuzen, für mehr als 1 Abo o. Heft bitte per Hand die Anzahl ins Kästchen - dann Versandkostenfrei):

- Quartalsabo „Print“ 15,00€
(ab der laufenden Ausgabe)
- Jahresabo „Print“ 60,00€
(ab der laufenden Ausgabe)
- Jahresabo „PDF“ 50,00€
(ab der laufenden Ausgabe)
- Einzelheft Nr.: _____ 6,50€
incl. 1,-€ Versand

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

e-Mail (nur bei PDF-Abo nötig für Versand)

Datum Unterschrift
(unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

Ein Quartalsabo läuft mindestens 3 Monate (3 Ausgaben) und ist danach mit einer Frist von 6 Wochen zur übernächsten Ausgabe kündbar.

Jahresabo und PDF-Jahresabo laufen jeweils mindestens ein Jahr (12 Ausgaben) und sind danach mit einer Frist von 6 Wochen zur übernächsten Ausgabe kündbar. Das PDF-Abo benötigt einen funktionierenden e-Mail Account, der Anhänge von ca. 8MB pro e-Mail zulässt. Alle Preise verstehen sich incl. ges. MwSt in Deutschland und Porto.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

- Bankeinzug (nur innerhalb Deutschlands)

Bankleitzahl Kto.Nr.

Geldinstitut

- Gegen Rechnung

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Kalendertagen beim Verlag maiLab - Hartwin Rohde, Danziger Straße 84, 10405 Berlin, widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift
(unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

Es werden beide Unterschriften benötigt!